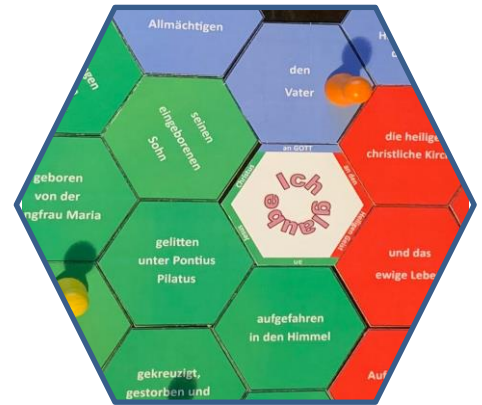


# Credo

## Ein pädagogisches Spiel zum Apostolischen Glaubensbekenntnis

Eignung: 13 - 99, Dauer: ca. 45 - 60 Minuten

+++ Informationen für Unterrichtende +++



### Vorbereitungen

Je nach Gruppengröße werden Kleingruppen von max. 5 Mitgliedern gebildet. Jede Kleingruppe erhält

- \* eine Spielanleitung
- \* ein Set Aussagen des Apostolischen Glaubensbekenntnisses („Aussage-Kacheln“)
- \* ein Set Impulskarten
- \* ein Set Starter-Impulse („Starter1“ und „Starter2“)
- \* „Amen“-Punkte (zwei je Mitglied)
- einen Würfel und eine Spielfigur je Mitglied.

Die mit \* gekennzeichneten Materialien können als Kopiervorlagen kostenlos heruntergeladen werden: <https://theologisieren.de/methoden/credo-spiel-2>.

### Lernschritte

1. Der Starter-Impuls 1 (zur Bedeutung von „Ich glaube“) lädt zu einem **warming up**-Gespräch in den Kleingruppen ein.
2. Die Starter-Impulse 2 (zu „Gott“, „Jesus Christus“, „Heiliger Geist“) **vertiefen** dieses Gespräch.
3. Bei der **Diskussion** über das sinnvolle Anlegen von „Aussagen-Kacheln“ nehmen die Teilnehmenden deren innere Beziehungen wahr und bringen ihre bisherigen **Kompetenzen** ins Spiel.  
(Hintergrund-Informationen zu den Glaubensaussagen finden Sie auf <https://theologisieren.de/hintergrund/credo>.)
4. Das Markieren von zwei Glaubensaussagen durch je einen „Amen“-Punkt stellt einen niederschweligen **Bekenntnisakt** dar und unterstreicht die **lebensrelevante Bedeutung** von „glauben“.
5. Das Würfelspiel dient der **Auflockerung** und dem spielerischen Sammeln von **Impulsen zum tieferen Verständnis** der Glaubensaussagen ebenso wie der **Verbesserung der religiösen Sprachfähigkeit**.
6. Im **Plenumsgespräch** wird die innere Beziehung von „Vater“ – „Sohn“ – „Heiliger Geist“ angesprochen. Dabei stehen wieder die Starter-Impulse 2 im Mittelpunkt. Die gesammelten Impulskarten stützen das Gespräch.

(Meinen Zugang zur Trinitätslehre finden Sie auf <https://theologisieren.de/hintergrund/dreieinigkei/>.)

-/ 2



## Verknüpfungsthemen

- **Taufe**
  - Das Glaubensbekenntnis als Taufbekenntnis
  - „Missionsbefehl“: „Mir ist gegeben alle Macht ...“ / „tauft im Namen des Vaters ...“
- **Gottesdienst**
  - Eingangsvotum („... im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes“)
  - Gemeinsames Glaubensbekenntnis (als Tauferinnerung)
- **Vaterunser**
  - Zur Vorstellung vom „Vater im Himmel“ gehört die Gemeinschaft der Gläubigen als „Sohn“ (im Sinne von Hebr 11,1). „Sohn Gottes“ = „Gemeinschaft der Heiligen“ = „Stellvertreter Gottes“ auf Erden – mit der Aufgabe, „mit Gottes Hilfe“ an der Verwirklichung der Königsherrschaft Gottes („dein Reich komme“) mitzuwirken.
  - Um falschen Einstellungen vorzubeugen, sollten wir heute besser von „Söhnen und Töchtern“ als von „Kindern“ Gottes sprechen. Der griechische Begriff [„Söhne Gottes“] ist ein generisches Maskulinum, das eindeutig zur traditionell geprägten „Vater-Sohn“-Beziehung gehört.
- **Gruppenzugehörigkeit**
  - Das Glaubensbekenntnis als *symbolon* („Berechtigungs-/Eintritts-/Erkennungsmarke“)
  - Fan-Kleidung und -Gesänge als Bekenntnisse
  - „Teamgeist“ – *Corporate Identity/Corporate Design*
- **Liebe/Nächstenliebe**
  - Liebe als „Geist“ der Anerkennung („wie der Vater“)
  - Liebe als Übernahme von Verantwortung („so der Sohn/die Tochter/die Gemeinschaft“)

Was fanden Sie am Spiel hilfreich? Was ist unverständlich? Was würden Sie anders machen?  
Über Ihre Mail würde ich mich sehr freuen: [theologisieren@t-online.de](mailto:theologisieren@t-online.de).

Herbert Kolb  
Pfarrer im Ruhestand

